

Welches Wissen und welche Erfahrung der Propagandist auch immer besitzen mag, eine sorgfältige Vorbereitung auf jeden Unterricht ist für ihn unerlässlich.

Bei der Vorbereitung auf den Unterricht ist es sehr wichtig, die Materialien und Ratschläge, die die Propagandisten in den Seminaren bekommen haben, sowohl in bezug auf den Inhalt des laufenden Themas als auch in bezug auf die Methode der Arbeit mit den Kursanten gründlich zu durchdenken.

In der letzten Zeit wurden als Hilfe für die Propagandisten fast für alle Themen des Kurses der Politschulen¹⁾ methodische Anleitungen veröffentlicht. In ihnen werden die grundlegenden Ideen des Themas hervorgehoben, auf zusätzliche Literatur hingewiesen und methodische Ratschläge gegeben. Das Vorhandensein dieser Anleitungen enthebt den Propagandisten jedoch keineswegs seiner selbständigen Arbeit zur Vorbereitung auf den Unterricht. Diese methodischen Anleitungen berücksichtigen nicht die Besonderheiten der Arbeit einer jeden Politschule, den Grad der Vorbildung und des allgemeinen Bildungsniveaus der Kursanten, die Bedingungen ihrer Produktionstätigkeit usw., und können sie auch nicht berücksichtigen. Deswegen stellt jeder Propagandist unter Ausnutzung der methodischen Anleitungen seinen eigenen Plan auf, wobei er die Besonderheiten des Unterrichts in der betreffenden Politschule berücksichtigt.

Bei der Vorbereitung auf den Unterricht muß der Propagandist die von ihm gesammelten Materialien, die er aus der politischen Literatur und aus der Belletristik entnimmt, durchsehen. Derartige Materialien müssen täglich gesammelt werden. Der hervorragende Propagandist unserer Partei, J. Jaroslawski, riet den Propagandisten:

„Lerne ständig, ergänze deine Kenntnisse. Trage alles Wichtige in dein Merkbuch ein: eine interessante Zahl, eine interessante Tatsache, einen geistreichen Ausdruck, ein scharfes Wort, ein Sprichwort, eine Redensart, ein wichtiges Zitat und sogar ein gutes Gedicht. Wenn die Bedingungen es erlauben, dann mache systematisch Ausschnitte aus Zeitungen und ordne sie nach Fragen.“²⁾

¹⁾ Die Politschulen sind die erste Stufe im System der Parteischulung der KPdSU.

²⁾ „Agitator und Propagandist der Roten Armee“ Nr. 13, 1942, S. 43, russisch.

Erfahrene Propagandisten beginnen die Vorbereitung auf den laufenden Unterricht mit dem aufmerksamen Studium der für den Unterricht empfohlenen Literatur. Nehmen wir zum Beispiel das Thema „Der Aufbau der sozialistischen Gesellschaft in der UdSSR“: Der Propagandist liest vorher aufmerksam das Lehrmaterial für die Kursanten zu diesem Thema und entwirft einen Plan zur Verteilung des Materials auf sechs Unterrichtsabende. Eine unerlässliche Bedingung für die Vorbereitung des Propagandisten ist jedoch das gründliche Studium der grundlegenden Werke W. I. Lenins und J. W. Stalins, in denen die Fragen des sozialistischen Aufbaus ausgearbeitet worden sind. Das unerlässliche Minimum für die Vorbereitung auf den Unterricht zu diesem Thema muß das Studium folgender Arbeiten W. I. Lenins und J. W. Stalins sein: W. I. Lenin, „Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“, „Die große Initiative“ sowie die Artikel und Reden Lenins aus den Jahren 1922/1923; J. W. Stalin, „Noch einmal über die sozialdemokratische Abweichung in unserer Partei“, „Über die rechte Abweichung in der KPdSU (B)“, „Zu den Fragen der Agrarpolitik in der UdSSR“, „Zur Frage der Politik der Liquidierung des Kulakentums als Klasse“, „Die Ergebnisse des ersten Fünfjahrplans“, „Über den Entwurf der Verfassung der Union der SSR“; „Geschichte der KPdSU(B), Kurzer Lehrgang“, Kapitel IX—XII.

Nachdem der Propagandist das grundlegende theoretische Material gut studiert und durchdacht hat, sieht er einzelne Stellen aus den Werken der schöpferischen Literatur durch, zum Beispiel aus dem Roman von Gladkow „Zement“, aus der Erzählung Ljaschkos „Der Hochofen“, aus dem Roman Scholodiows „Neuland unterm Pflug“, die Poeme Majakowskis „Gut und Schön“ und „Wladimir Iljitsch Lenin“ und andere, und stellt sich das notwendige Material für die Illustrierung des Unterrichts zusammen. Er muß ferner überlegen, wie der von den Kursanten gesehene Film „Der Schwur“ auszunutzen ist. Natürlich kann nicht all das, was als Ergänzung zum Lehrmaterial gelesen wurde, in vollem Umfang im Unterricht ausgenutzt werden, diese Kenntnisse dienen jedoch als Grundlage für den Unterricht.

Nach dem Studium der empfohlenen Literatur muß der Propagandist an die Aufstellung des Unterrichtsplans gehen. In ihm wird vor allem das Hauptziel des Unterrichts festgelegt, d. h., es werden ein bis zwei Hauptgedanken herausgegriffen, die sich wie ein roter Faden durch den gesamten Unterricht mit den Kursanten ziehen müssen.

einer zufälligen Unterhaltung von einem Berliner Genossen die noch fehlende Uniform des RFB, allerdings ohne Koppel und Kokarde. Wie viele solcher Andenken werden noch festgehalten?

Auch die Geschichte unserer großen Produktionsstätten, unserer Berg- und Hüttenwerke, die Kämpfe der Arbeiter um Lohn und Brot, ihre Siege und Niederlagen sind wichtige geschichtliche Ereignisse. Sie müssen nicht nur schriftlich niedergelegt und popularisiert werden sondern auch in unseren Museen ihren Ausdruck finden.

Im Museum für deutsche Geschichte wird es auch eine Abteilung „Gegenwart“ geben. In dieser Abteilung soll das Ringen unseres Volkes um den Wiederaufstieg der Nation nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus gezeigt werden: Wie die Werktätigen mit hungrigem Magen in den Maitagen 1945 begannen, das Leben zu ordnen, was die ge-

einte Arbeiterklasse vermag und wie es durch die ständige Hilfe der Sowjetunion Schritt um Schritt aufwärts ging. Es soll zum Ausdruck kommen, daß es ohne Kapitalisten und Grundherren viel besser geht und daß das arbeitende Volk imstande ist, ein Leben in Frieden und Freiheit zu erkämpfen und zu sichern. Für diese Abteilung können in erster Linie unsere volkseigenen Betriebe Material zur Verfügung stellen, indem sie mit ihren Produkten oder durch Modelle zeigen, welche Fortschritte unter Führung der Partei der Arbeiterklasse gemacht wurden.

Wenn die Besucher des Museums die Jahrhunderte der deutschen Geschichte durchschreiten und dann am Schluß ihr eigenes Schaffen dargestellt sehen, werden sie unschwer die gewaltigen Perspektiven, die der Sozialismus eröffnet, abzuschätzen vermögen und freudiger, bewußter für seine Verwirklichung arbeiten.